

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der fünften Sitzung des Studierendenparlaments am 10. Juli 2019

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 19:18 Uhr

Ende der Sitzung: 22:57 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Kyra (Juso HSG): Tagesordnungspunkt 3 soll der neue Tagesordnungspunkt 12 werden.

Sophie (LHG): Sieht darin keinen Sinn.

Abstimmung über den Änderungsantrag

13 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Abstimmung über die Tagesordnung in geänderter Fassung

13 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

3) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Es gibt keine Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium.

4) Berichte der Referent*innen

Erik (LiLi) für das Finanzreferat:

Haben sich einen Überblick über die Finanzen des AStA, der Fachschaften und des Café KoZ verschafft.

Mathias (DL) für das Kulturreferat:

Nach dem Sommerfest haben sie angefangen die Abrechnung zusammen mit der Geschäftsführerin zu machen. Sie planen gerade die nächsten Veranstaltungen.

Lance (RCDS): Fragt, wie die Resonanz des Sommerfestes hinsichtlich des Umsatzes und des Besuchs war.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Mathias (DL): Hat die Besucherzahlen nicht genau im Kopf. Sie haben Einnahmen in Höhe von 1800 Euro brutto (5 Euro Eintritt) erzielt. Die Arbeit haben sie sich mit dem Café KoZ geteilt. Das Café KoZ war für die Bar zuständig. Wie hoch der Umsatz dort war, ist nicht bekannt. Die Ausgaben waren im Vergleich zu dem, was dafür vorgesehen waren, relativ gering.

Lance (RCDS): Fragt, wie hoch die Ausgaben in den letzten Jahren kalkuliert wurden und wie hoch die Ausgaben in den letzten Jahren waren.

Mathias (DL): Für das Sommerfest wurden Ausgaben in Höhe von 20.000 Euro veranschlagt und dieser Betrag wurde auch ausgegeben.

Lance (RCDS): Fragt, warum sie dieses Jahr weniger Ausgaben hatten.

Mathias (DL): Das Sommerfest ist kleiner ausgefallen.

Sebastian (Juso HSG) für das Verkehrs- und Ökologiereferat:

Die Petition bzgl. der U-Bahn wurde an den Verkehrsdezernenten übergeben. Es wurden E-Mails zum Geltungsbereich und zur Rückerstattung des Semestertickets beantwortet.

Malena (Präsidium): Fragt, wie der RMV auf die Pressemitteilung des AstA reagiert hat.

Sebastian (Juso HSG): Der RMV hat nicht direkt reagiert. Aber es konnten medial Sachen eingebracht werden – bspw. in der FNP.

Lance (RCDS): Fragt, wann die Rückerstattung des RMV Tickets für das nächste Semester beantragt werden kann.

Sebastian (Juso HSG): Die Antragsfrist geht bis vier Wochen nach Semesterbeginn – Mitte November.

Maurice (Grüne HSG) und Malte (FDH) für das Kommunikationsreferat:

Es wurden E-Mails beantwortet und weitergeleitet. Zudem haben sie sich mit der üblichen Social Media Arbeit und der Pressearbeit beschäftigt.

Oli (RCDS): Fragt, was sie unter üblicher Social Media Arbeit verstehen.

Maurice (Grüne HSG): Es wurden Anfragen via Instagram und Facebook beantwortet und Veranstaltungen erstellt.

5) Bericht des AstA-Vorstandes

Kyra (Juso HSG): Haben sich mit dem Tagesgeschäft beschäftigt – Anschaffungsanträge; Jour Fixe mit dem Präsidium; Gespräch mit Landtagsabgeordneten über den Bau des neuen Studierendenhauses, die Novellierung der Rahmenordnung und die Zielvereinbarungen mit den Universitäten, die Rahmen- und Gremienordnung und Anfragen der AfD zur Konferenz von Schroeter; mit dem Präsidium über einen Raum für Dauerwelle gesprochen, um ein Tonstudio zu verwirklichen; Fachschaften bei Zugangsberechtigungen unterstützt.

Melissa (Grüne HSG): Hat nichts zu ergänzen.

Nick (Die Partei): Fragt, ob Kyra genaueres über die Anfragen der AfD sagen kann.

Kyra (Juso HSG): Fragen der AfD – Was unternimmt die Landesregierung konkret zum Schutz des Art. 5 Satz 3 des Grundgesetzes an hessischen Universitäten und Hochschulen? Was unternimmt die Landesregierung konkret zum Schutz der Meinungsfreiheit generell gemäß Art. 5 Satz 1 des Grundgesetzes? Welche Maßnahmen gibt es seitens der Landesregierung, Meinungsfreiheit und wissenschaftlichen Diskurs speziell an Universitäten und Hochschulen sicherzustellen? Was unternimmt die Landesregierung konkret, im Hinblick auf die Teilnahme des Staatsministers Kai Klose, um die Durchführung der Konferenz am 8. Mai 2019, sowie die Sicherheit für Referenten und Gäste zu gewährleisten? Welche Hilfs- oder Unterstützungsmaßnahmen gibt es seitens der Landesregierung für Universitäten und Hochschulen im Hinblick auf linksextreme Bedrohungen?

Lance (RCDS): Fragt, ob die Kommission zur externen Wirtschaftsprüfung erneut tagen wird. Das Präsidium hatte darauf hingewiesen, dass dies auf die Tagesordnung kommt. Bisher gibt es noch keine Abschlussempfehlung.

Malena (Präsidium): Die Kommission ist formal aufgelöst und muss neu gegründet werden.

Kyra (Juso HSG): Von ihr aus kann die Kommission neu gegründet werden. Sie hat auf einen Abschlussbericht gehofft und hat gehofft, dass sich die Kommission eigenständig trifft. Sie findet die Kommission wichtig und dachte nicht, dass das die Verantwortung des AstA Vorstandes ist, dass sich die Kommission trifft.

David (RCDS): Fragt, was mit der Härtefondssatzung passiert ist.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Juso HSG): Die Änderung der Härtefondssatzung war mit dem Präsidium der Universität abgesprochen. Es gab noch eine Änderung bzw. Spezifizierung, die vorgenommen werden musste. Es gab zwei außerordentliche Sitzungen zur Härtefondssatzung. Auf der Homepage kann die neue Härtefondssatzung angeschaut werden. Es hat alles geklappt.

Lance (RCDS): Dann dürfte nichts dagegen sprechen, dass die Kommission formal wieder einberufen wird.

Kyra (Juso HSG): Für sie spricht nichts dagegen.

Luis (Die Partei): Hat allgemeine Vorbehalte, die er nicht spezifizieren möchte.

Malena (Präsidium): Die Einsetzung der Kommission kann für die nächste Sitzung des Studierendenparlaments beantragt werden.

Lance (RCDS): Hat Akteneinsicht beantragt. Diese wurde vom AstA verwehrt, weil die Geschäftsführerin freitags nicht da sei und die Akteneinsicht ohne die Geschäftsführerin nicht möglich sei.

Kyra (Juso HSG): Die Geschäftsführerin arbeitet freitags nicht. Sie selbst hat keinen Schlüssel zu ihrem Büro. Der AstA Vorstand weiß nicht, welche Akten Lance sehen möchte. Ohne die Geschäftsführerin geht dies nicht. Es ist ein organisatorisches Problem. Dem AstA Vorstand ist es nicht möglich in den Raum, in dem die Akten sind, zu gelangen.

Erik (LiLi): Es muss spezifiziert werden, welche Akten eine Hochschulgruppe sehen möchte. Es gibt nicht die allgemeine Akteneinsicht. Die Geschäftsführerin muss anwesend sein.

Kyra (Juso HSG): Keiner wollte Lance einschränken. Lance kann ab Mitte nächster Woche Akteneinsicht nehmen.

Lance (RCDS): Es steht nicht in der Satzung, dass eine bestimmte Akte angegeben werden muss. Wenn ihm aus einer Akte Fragen entstehen, kann es passieren, dass er weitere Akten einsehen möchte.

Kyra (Juso HSG): Kläre das bitte mit der Geschäftsführerin.

Lance (RCDS): Alles zur Akteneinsicht ist in der Satzung geregelt.

Luis (Die Partei): Es Kann nicht sein, dass Akteneinsicht nur gewährt wird, wenn bestimmte Personen anwesend sind. Es ist genau geregelt, dass Akteneinsicht in einer bestimmten Frist gewährleistet werden muss. Wenn eine Person nicht da ist, muss für Ersatz gesorgt werden.

Kyra (Juso HSG): Es funktioniert alles unproblematisch, wenn spezifiziert wird, welche Akten eingesehen werden wollen. Dann kann die Geschäftsführerin die Akten im Vorhinein heraussuchen. Sonst muss man in den Raum, in dem alle Akten sind.

Luis (Die Partei): Die Opposition weiß oft nicht, welche Akten überhaupt existieren. Es kann nicht erwartet werden, dass Akteneinsicht bedeutet, dass gesagt werden muss, dass die Mail zwischen Kyra und dem Präsidium angeschaut werden will. Deshalb ist es in der Satzung allgemein gehalten.

Lance (RCDS): Stimmt Luis zu. Manche Dinge wie der Haushalt sind zu generell. Dabei ist es nicht möglich im Vorhinein zu sagen, was man sehen möchte. Bei der Akteneinsicht können auch Fragen entstehen. In der Satzung steht, dass Akteneinsicht zu den ordentlichen Öffnungszeiten möglich ist. Der Freitag ist nicht ausgenommen.

Oli (RCDS): Ist sich sicher, dass der AstA Vorstand die Möglichkeit hat, in die Räume zu gelangen, wenn dies beantragt wird. Der AstA Vorstand kann sich auch ohne die Geschäftsführerin kümmern, für Ersatz sorgen und den Schlüssel vorzeitig organisieren.

Kyra (Juso HSG): Bedankt sich, dass Lance dem AstA freiwillig entgegenkommt.

Luis (Die Partei): Fragt, ob die anderen drei – Melissa, Felix und Nils – auch noch im AstA Vorstand sind.

Melissa (Grüne HSG): Fragt, warum sie es nicht sein sollten.

Luis (Die Partei): Es entsteht manchmal der Eindruck.

Melissa (Grüne HSG): Sie sind noch im AstA-Vorstand.

6) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks

Es sind keine studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks anwesend.

7) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Ben (Grüne HSG): Es ging um Berufungsangelegenheiten. Ein weiteres Thema ist die aktive Rekrutierung von Frauen. Es gab mehrere Berufungen, bei denen aktiv rekrutiert wurde. Der entsprechende Leitfaden findet Anwendung. Die Mehrheit ist immer noch mit Männern besetzt. Bei Studienangelegenheiten gab es einige Debatten. Bei der Prüfungsordnung der Linguistik gab es einen Erfolg. Es ging um aktuelle Positionen bzgl. des Hochschulpakts. Die neue Antidiskriminierungsrichtlinie enthält seiner Meinung nach Fortschritte. Es gab eine

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Finanzdiskussion, die dazu geführt hat, dass die Gleichstellungsarbeit stärker finanziert wird. Er denkt, dies ist ein guter Ausgang der Debatte. Es ist ein Schritt gegen Antidiskriminierung an der Uni.

8) Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten

Ben (Grüne HSG): Es wird das Übliche getan. Gestern gab es vor der Sitzung ein GIF. Zudem sind sie auf der Suche nach verschollenen Protokollen der letzten Amtszeit.

Lance (RCDS): Fragt, ob die Protokolle zusammengesucht werden, damit sie hochgeladen werden.

Ben (Grüne HSG): Ja.

9) Besetzung einer Kommission bzgl. der Handhabung oder Änderung des § 10 Abs. 7 Satzung der Studierendenschaft

Malena (Präsidium): Für die Kommissionen wird von jeder Hochschulgruppe, die im Studierendenparlament vertreten ist, ein Mitglied entsendet.

Präsidiumspause: 19:50 – 20:00 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Juso HSG: Kyra

LiLi: Johannes Fechner

RCDS: Tom Rausch

Die Partei: Luis Engelmann

Grüne HSG: Melissa

DL: Mathias Ochs

Rosa Liste: Gönni

FDH: Malte

LHG: Christian Friedrich

Niederrad Jetzt: Nicht anwesend

10) Sachanträge

Fraktionspause Grüne HSG: 20:02 – 20:12 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Gönni bringt den Antrag der Rosa Liste ein:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- dass der Druck der AStA-Zeitung für dieses Haushaltsjahr ausgesetzt wird
- und diese – so lange es keine Einigung mit dem Präsidium bzgl. der Verschickung der AStA-Zeitung an die Studierenden via Mail gibt – auf der Homepage des AStA für Studierende zugänglich gemacht wird.
- Ferner soll auf Dauer ein Newsletter eingerichtet werden, in welchen sich die Studierenden eintragen können, wenn sie die AStA-Zeitung via Mail geschickt bekommen wollen.

Begründung: Erfolgt mündlich.

Es ist bekannt, dass ein gewisses Haushaltsproblem besteht und bei der AStA-Zeitung jede Menge Geld eingespart werden kann. Es ist ein ökonomischer Faktor. Die Rosa Liste sieht bei der AStA-Zeitung keinen Kosten Nutzen Faktor. Er selbst ist seit fünf Jahren hier. Seit Jahren stehen tonnenweise AStA-Zeitungen im Keller. Er sieht nie AStA-Zeitungen in Print Form an der Universität. Er selbst erhält die AStA-Zeitung auch nicht in seinem Briefkasten. Jede*r, die/der die Zeitung lesen will, kann dies so. Der Nachhaltigkeitsfaktor liegt auch auf der Hand.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Juso HSG): Laut Satzung besteht die Pflicht, dass allen Student*innen die Zeitung zukommt, da dies auch ein Rechenschaftsbericht ist. Es muss sichergestellt werden, dass allen Student*innen die Zeitung zukommt.

Luis (Die Partei): Begrüßt den Antrag der Rosa Liste. Die AStA-Zeitung liest wahrscheinlich sowieso niemand. Bei ihnen sind immer zwei Zeitungen im Briefkasten. Dies ist bei vielen WGs der Fall. Es ist absolut sinnfrei, fünf AStA-Zeitungen im Haus zu haben. Jede*r, die/der sie lesen will, hat online den Zugang. Jede*r, die/der sich dafür interessiert, kann sich die AStA-Zeitung anschauen.

Caro bringt einen Änderungsantrag der Grünen HSG ein:

Der AStA möge prüfen, ob eine vorübergehende Einstellung des Versands der AStA-Zeitung als Mitgliederzeitung der Studierendenschaft unter folgenden Bedingungen möglich ist:

- Versand der Zeitung an alle Studierenden per E-Mail ohne die Möglichkeit der inhaltlichen Einschränkung durch das Universitätspräsidium
- Rückkehr zum postalischen Versand, wenn sich die Haushaltssituation geändert hat
- Eine vorherige Erarbeitung einer zusätzlichen Online-Präsenz der AStA-Zeitung für die Übergangsphase

Begründung: Erfolgt mündlich.

Die Grüne HSG hält die AStA-Zeitung politisch für wichtig. Sie denken, dass der Antrag der Rosa Liste nicht satzungskonform ist.

Lance (RCDS): Fragt, ob derzeit sichergestellt ist, dass alle Student*innen die AStA-Zeitung postalisch erhalten. Er kennt viele Student*innen, die die AStA-Zeitung momentan nicht erhalten.

Joanna (LHG): Findet die Gewährleistung, dass die Zeitung allen Student*innen zukommt, sinnvoll. Fragt, ob dies nicht der Fall ist, wenn die AStA-Zeitung an die Universitätsadressen der Student*innen geschickt wird. Fragt, warum dies kein Weg ist.

Nils (LiLi): Datenschutzrechtlich hat die Post die Daten. Die universitären E-Mailadressen der Student*innen hat das Präsidium und nicht der AStA. Die Homepage stellt keinen adäquaten Ersatz dar. Die Zeitung kann dort nicht alle Student*innen erreichen. Es ist auch eine politische Frage.

Kyra (Juso HSG): Momentan bekommt die Druckerei die Adressen der Student*innen und nicht der AStA. Es muss überprüft werden, ob der Versand über einen sicheren Server geschehen kann. Der AStA hat die E-Mail Adressen nicht. Da stellt sich das Präsidium quer.

Erik (LiLi): Plädiert für den Änderungsantrag der Grünen HSG. Es wäre schon wahnsinnig als AStA seine Reichweite so einzuschränken, wenn die Zeitung nur hochgeladen wird. Wenn so ein Medium einmal abgeschafft ist, bekommt man es so schnell nicht wieder.

Joanna (LHG): Fragt, warum es möglich ist, die Postadressen herauszugeben und die E-Mail-Adressen nicht.

Ben (Grüne HSG): Die AStA-Zeitung wird von der Post an die Adressen geschickt, mit der die Student*innen bei der Universität gemeldet sind. Das gleiche gilt für Wahlunterlagen.

Gönni (Rosa Liste): Die Universität hat seine aktuelle Adresse und er erhält trotzdem keine AStA-Zeitung. Denkt, dass der Änderungsantrag nicht zielführend ist und die Überprüfung nichts zustande bringt. Fragt, wie die Überprüfung aussehen soll und bis wann diese erfolgen soll. Fragt, wer sich damit auseinandersetzt. Die Grüne HSG hat im Wahlkampf mit dem Thema Nachhaltigkeit geworben. Es ist kein Geheimnis, dass tausend Exemplare der AStA-Zeitung im Müll und im Keller des Studierendenhauses landen. Fragt, wie die Grüne HSG dazu steht.

Caro (Grüne HSG): Die Grüne HSG beschäftigt sich bereits mit dem Thema. Es wurde bereits im AStA thematisiert, dass dies geprüft wird. Das Thema ist nicht erst gestern aufgekommen. Die Zeitungsredaktion hat sich zusammengesetzt.

Kai (Die Partei): Ist dafür, dass die AStA Zeitung per Einschreiben verschickt wird, damit sichergestellt ist, dass sie jede*r erhält.

Oli (RCDS): Fragt, wie es datenschutzrechtskonform sein kann, dass die Daten an die Post und nicht an den AStA gegeben werden. Fragt, wo der Unterschied ist und welche Zensuren das Präsidium plant.

Gönni (Rosa Liste): Fragt, wie das Konzept aussehen soll, wenn die Grüne HSG sagt, dass der Versand per E-Mail nicht funktioniert.

Erik (LiLi): Momentan geht die AStA-Zeitung an die Druckerei und diese bekommt die Adressen der Universität. Wenn dies jetzt umgestellt werden soll, bleibt es beim Präsidium. Die Adressen der Student*innen werden nicht an den AStA gegeben. Dann kann das Präsidium die AStA-Zeitung zensieren bzw. die Zeitung nicht verschicken, wenn es Inhalte gibt, die dem Präsidium nicht passen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Caro (Grüne HSG): Ein Beispiel für einen Zensurversuch des Unipräsidiums lag vor, als das Unipräsidium verhindern wollte, dass die Wahlzeitung verschickt wird. Das Präsidium wollte die Ausgabe erst selbst durchschauen. Es wurde überlegt, unter welchen Bedingungen es möglich ist, eine Onlinepräsenz auszubauen. Haben geschaut, wie es mit dem E-Mail Versand der AStA-Zeitung möglich ist. Eventuell wird sich der AStA ein Gutachten zu dem Thema holen. Sind aber auch für andere Ideen offen.

Calvin (LHG): Die AStA-Zeitung interessiert nur einen kleinen Teil der Studierendenschaft. Versteht nicht, warum die Leute, die die AStA-Zeitung nicht lesen möchten, diese nicht abbestellen können. Die Student*innen kann der AStA mit der Zeitung sowieso nicht erreichen.

Gönni (Rosa Liste): Auf dem Antrag der Rosa Liste steht, dass die AStA-Zeitung im aktuellen Haushaltsjahr nicht gedruckt wird. Sieht dies nicht im Konflikt mit der Satzung. Die AStA-Zeitung kann aus finanziellen Gründen nur noch einmal gedruckt werden. Dann ist der Topf leer. Die AStA-Zeitung soll nicht direkt abgeschafft werden. Sieht denn Sinn des Änderungsantrags nicht, weil sowieso nichts passieren wird. Fühlt sich dadurch getäuscht, dass es dauernd Erhöhungen des Semesterbeitrags gibt und das Geld dann für die AStA-Zeitung genutzt wird. Würde gerne eine Petition starten, um zu erfahren, wer die AStA-Zeitung überhaupt liest. Dann kann überlegt werden, wie Geld und Ressourcen eingespart werden können.

Luis (Die Partei): Es geht nicht darum die Zeitung abzuschaffen, sondern darum ein sinnvolles Konzept zu finden. Wenn gesagt wird, dass die AStA-Zeitung eine so hohe politische Relevanz hat, ist dies eventuell eine Überschätzung. Niemand misst dem Blatt wohl politische Relevanz bei. Dass der AStA eine Zeitung für sich selbst auf Kosten der Studierendenschaft schreibt, ist nicht sinnvoll. Es ist ein sehr hoher Betrag, der dafür ausgegeben wird. Die Zeitung kann auch über einen Drittanbieter per Post verschickt werden – vgl. E post. Fragt, was in der Zeitung steht, dass das Präsidium die Notwendigkeit sieht, diese zu zensieren.

Caro (Grüne HSG): Es ist ihnen bewusst, dass es ein Problem ist, dass bspw. im Studierendenhaus viele Zeitungen liegen, die nicht verschickt werden. Deshalb ist es wichtig, ein Onlinekonzept auszuarbeiten, das funktioniert. Es ist die Pflicht alle Student*innen zu erreichen. Deshalb gibt es ein Spannungsfeld.

Finn (Grüne HSG): Teuer ist nicht der Druck, sondern der Versand. Deshalb wäre es gut einen Mittelweg zu finden.

Fabienne (RCDS): Fragt, seit wann sich der AStA schon mit der Ausarbeitung eines Online-Konzepts beschäftigt.

Lance (RCDS): Unserer Information nach liegen die Adressen nicht dem Präsidium vor, sondern dem Hochschulrechenzentrum. Demnach hat das Präsidium keinen vollumfänglichen Zugriff. Dann könnte sicher einen Mittelweg gefunden werden. Fragt, ob es eine Pressemitteilung oder einen Artikel zur angeblichen Zensurierung gibt oder es der AStA einfach hingenommen hat.

1. Ordnungsruf Sophie

1. Ordnungsruf Calvin

Caro (Grüne HSG): Die Grüne HSG sitzt daran, seit sie wieder im AStA vertreten sind. Dass die Adressen beim Hochschulrechenzentrum liegen, wissen sie nicht. Trotzdem muss das Präsidium das ok geben, dass die Adressen herausgegeben werden.

2. Ordnungsruf Sophie

2. Ordnungsruf Calvin

Tom (RCDS): Fragt, was damit gemeint ist, dass das Präsidium die Adressen freigeben muss. Das Hochschulrechenzentrum hat die Daten. Es ist eine rein operative Aufgabe. Der AStA hat vorher schon die Möglichkeit die AStA-Zeitung auf die Homepage zu stellen. Man könnte das verlinken und per Mail verschicken. Hält die Zensur für einen vorgeschobenen Grund. Denkt nicht, dass das Präsidium Interesse daran hat, die Diskussion im öffentlichen Raum zu haben.

Kyra (Juso HSG): Denkt, die Opposition hat das Problem nicht verstanden. Wenn die Zeitung nur auf der Homepage ist, kann jede*r den AStA verklagen. Es gibt einen Anspruch darauf, dass die Zeitung verschickt wird. Das Präsidium sagt, dass aus Datenschutzgründen keine Daten herausgegeben werden. Das Präsidium will nicht der Absender der Zeitung sein. Zudem können die Server des Hochschulrechenzentrums den Versand nicht leisten. Deshalb suchen sie nach einer Möglichkeit, den Versand auf einen Dritten zu verlagern.

Gönni (Rosa Liste): Wenn die Satzung geändert werden möchte, kann dies hier doch beliebig geschehen. Das hat er hier gelernt. Andererseits möchte er betonen, dass in dem Antrag nicht steht, dass die Zeitung nicht abgeschafft wird. Fragt, wie oft die Zeitung noch

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

gedruckt werden kann, wenn sich finanziell nichts ändert. Fragt, wo das Problem liegt, den Druck einmal auszusetzen, wenn das Geld nicht dazu nicht vorhanden ist. Wenn jetzt nichts passiert, läuft es weiter wie die letzten Male auch. Findet die Zeitung als politisches Mittel wichtig, braucht es aber nicht in gedruckter Form, vor allem nicht wenn es finanzielle Probleme gibt. Zudem sollten die Student*innen die Zeitung auch abbestellen können. Es ist nicht das Ziel die Zeitung abzusetzen.

Erik (LiLi): Es muss ein Konzept erarbeitet werden, wie die Zeitung online verschickt werden kann. So steht es im Änderungsantrag. Es gibt laufende Verträge die Zeitung zu drucken und herauszuschicken. Wenn die Verträge gebrochen werden, bekommen wir die Konditionen nicht mehr. Es soll erst eine neue Idee entwickelt werden und bis dahin soll die Zeitung postalisch verschickt werden. Wenn der Topf für Zeitung gesenkt wird, ist es schwierig ihn wieder zu erhöhen.

GO Antrag auf Schließung der Rednerliste

Gegenrede RCDS: formal

15 Ja, 3 Nein, 0 Enthaltungen
Angenommen

Oli (RCDS): Später gibt es eine Resolution der Grünen HSG sich Fridays for Future anzuschließen. Jetzt haben sie die Möglichkeit im Studierendenparlament selbst etwas für die Umwelt zu tun. Dem aktiven Fällen von Bäumen entgegenzutreten. Zweifelt an der Glaubwürdigkeit der Grünen HSG. Fragt sich, inwiefern sie überhaupt etwas für die Umwelt tun wollen.

Ben (Grüne HSG): Es braucht auch politische Schlagkraft. Es gibt schon seit Jahren Verhandlungen bzgl. des Mailversands. Dabei wollte das Präsidium die Inhaltskontrolle aus Haftungsgründen, weil die Uni dann die Zeitung versendet und nicht für deren Inhalte verantwortlich sein will. Es gab indirekte Versuche der Zensur.

Lance (RCDS): Fragt erneut, was es mit dem Versuch der Zensur auf sich hat. Man könnte die Semesterbeiträge kürzen, wenn die AStA Zeitung nicht gedruckt wird. Falls es wieder zum Druck kommt, können die Beiträge wieder erhöht werden. Bringt einen Änderungsantrag ein:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- Dass der Druck der AStA-Zeitung für dieses Haushaltsjahr ausgesetzt wird, aber weiterhin online zur Verfügung steht
- Die AStA-Zeitung auf der Homepage des AStA verfügbar bleibt.
- Ziel soll die dauerhafte Einstellung der AStA-Zeitung in gedruckter Form sein
- Ferner soll auf Dauer ein Newsletter eingerichtet werden, in welchem sich die Studierenden eintragen können, wenn sie die AStA-Zeitung via Mail geschickt bekommen wollen.

Luis (Die Partei): Es geht darum, dass der Status quo nichts ist, was wir haben wollen. Wenn es euch darum geht, der AStA Zeitung allen Student*innen zugänglich zu machen, ist dies im 21. Jahrhundert am besten auf dem elektronischen Weg gewährleistet. Damit ist es auch irrelevant, dass eventuell die Konditionen erhöht werden. Wenn seit Jahren versucht wird eine Entscheidung mit dem Präsidium zu finden, ist da wohl nicht genug Druck dahinter. Deshalb ist der Antrag der Rosa Liste der einzig sinnvolle Weg.

Tom (RCDS): Kann die Einwände des AStA nicht gelten lassen. Da hätte sich der AStA seit Jahren Gedanken drüber machen können. Er könnte sich auch eine grundlegende Einstellung des Drucks vorstellen. Der RCDS hat eine Unterschriftenliste geführt bzgl. der Einstellung der AStA Zeitung. Die häufigste Antwort war, dass die Zeitung weggeschmissen wird. Es ist eine massive Selbstüberschätzung.

Abstimmung über den Änderungsantrag der Grünen HSG

14 Ja, 7 Nein, 0 Enthaltungen
Angenommen

RCDS zieht den Änderungsantrag zurück.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Abstimmung über den eingebrachten Vorschlag der Rosa Liste mit dem Änderungsantrag der Grünen HSG

16 Ja, 5 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

11) Resolutionen

*Fraktionspause LiLi 21:06 – 21:16 Uhr
Die Beschlussfähigkeit liegt vor.*

*Fraktionspause FDH 21:18 – 21:28 Uhr
Die Beschlussfähigkeit liegt vor.*

Grüne HSG bringt Resolution zu Fridays for Future ein.

LiLi bringt einen Änderungsantrag ein.

Finn (Grüne HSG): Äußert Kritik an dem Änderungsantrag.

Erik (LiLi): Argumentiert dagegen. In der Bewegung FFF gibt es kritische Ausmaße, mit denen sie sich solidarisieren möchte. Die generalisierte Solidarisierung möchten sie vermeiden – vor allem von dem Generalstreik möchten sie sich distanzieren. Generalstreiks gibt es nicht. Es ist antisozial. Es ist Klassenkampf von oben. Einer solchen Solidarisierung können sie sich nicht abschließen.

Ben (Grüne HSG): Es ist nur eine Begründung. Die Kritik ist sehr pauschal ausgedrückt und tritt den Kern der Sache nicht. Das Statement zu Meinungs- und Forschungsfreiheit im Änderungsantrag der LiLi findet er verwunderlich. Viele Seiten wie die UN sind sich einig, dass das Argument nicht richtig ist. Der breite bürgerliche Raum ist sich einig, dass das Grundgesetz hier nicht verletzt wird. Es ist sinnvoll keine Begrüßungsformel zu wählen, sondern die ursprüngliche Version zu unterstützen.

Luis (Die Partei): Sind auch immer große Fans davon, die eigene Ideologie als die einzig vernünftige und menschliche darzustellen. Es geht nicht um Klassenkampf, sondern um Klimaschutz. Deshalb unterstützen sie den Antrag der Grünen HSG. Klimaschutz ist Heimatschutz. Es ist die vaterländische Pflicht das Klima auch zu retten.

Abstimmung über den Änderungsantrag der LiLi zur Resolution

4 Ja, 14 Nein, 3 Enthaltungen

Abgelehnt

Abstimmung über Grundresolution der Grünen HSG

13 Ja, 5 Nein, 4 Enthaltungen

Angenommen

Rosa Liste bringt Resolution gegen Trans*-Diskriminierung im universitären Raum ein.

Nick (Die Partei): Die erste Forderung hat den Inhalt, dass in allen Dokumenten gendersensible Sprache verwendet wird. Fragt, wie das zu verstehen ist.

Gönni (Rosa Liste): Es geht um öffentliche Dokumente wie Pressemitteilungen und Abrechnungen. Hausarbeiten, etc. sind davon nicht betroffen.

Timo (LHG): Findet die Forderung mit den Gendertoiletten eine gute Lösung. Mit den anderen Punkten tut sich die LHG schwer.

Malena (Präsidium): Zum Teil werden berechnete und zum Teil nicht berechnete Nachfragen gestellt. Findet es interessant, dass jemand anderem etwas weggenommen wird, wenn eine Resolution eingebracht wird, dass diskriminierten Menschen mehr Sichtbarkeit gegeben wird.

Luis (Die Partei): Findet, dass der Name der Resolution fast schon impliziert, dass jegliche Kritik an der Resolution eine Befürwortung von Trans*-Diskriminierung ist. Das ist nicht der Fall. Das möchte er klarstellen. Fragt, ob die Forderungen wie gendersensible Sprache in allen Dokumenten zielführend ist, gerade auch im Hinblick auf den Aufwand.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Tom (RCDS): Schließt sich Luis an. Findet es schade, wenn von vornherein versucht wird eine Diskussion zu verhindern. Es soll ergebnisoffen diskutiert werden. Es geht hier nur um die Änderungen bei Unieinrichtungen, nicht um Änderungen im eigentlichen Sinne.

Nils (LiLi): Wenn Leute institutionell diskriminiert werden, ist der Aufwand egal. Dann muss dies behoben werden.

Gönni (Rosa Liste): Trans*-Personen können nicht einfach zum Amt gehen und ihre Namen ändern. Man muss sich untersuchen lassen. Sie können nicht einfach sagen, dass sie sich in einem anderen Geschlecht befinden. Eine andere Person muss dies entscheiden. Dies ist demütigend. Zum Amt gehen können nur intersexuell geborene Personen. Das muss auch ärztlich unterschrieben werden. Dies hat aber nichts mit Trans zu tun. Die Uni kann unabhängig von der Gesetzgebung entscheiden, ob die Namen geändert werden dürfen. Niemand außer der eigenen Person kann sagen, ob man sich in einem anderen Geschlecht fühlt.

Erik (LiLi): An diejenigen, die meinen, ihnen wird Diskriminierung vorgeworfen: Wer hat euch Diskriminierung vorgeworfen?

Tom (RCDS): Deine Äußerungen sind ein gutes Beispiel dafür. Es ist nicht öffentlich geäußert worden. Es wird impliziert. Er hat eine simple Frage gestellt und darauf eine Antwort bekommen. Jetzt wird ihm Paranoia unterstellt. Findet es schlimm, dass keine konkreten Fragen zum Antrag besprochen werden können, ohne die Debatte wie du sie gerade aufmachst.

Gönni (Rosa Liste): Die Resolution wurde so genannt, weil es dabei nichts zu diskutieren gibt. Würde es um Rechte von heterosexuellen Menschen gehen, würden wir gar nicht diskutieren. Dass wir über Rechte von Menschen sprechen, zeigt, wie wichtig es ist.

Kai (Die Partei): Gehört nicht zur LHG. Die Kritik an die LHG verdient er. Es geht ihm mit der Namenseintragung um einen ersten Kritikpunkt.

Gönni (Rosa Liste): Es gibt auch im normalen Leben den Fall, dass Personen denselben Namen haben.

Fraktionspause DL 21:58 – 22:08 Uhr

Die Beschlussfähigkeit geht vor.

GO Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede RCDS: Möchte noch eine Sache klarstellen.

14 Ja, 7 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Abstimmungen über die Resolution

15 Ja, 4 Nein, 3 Enthaltungen

Angenommen

Persönliche Erklärung Tom (RCDS): Die Frage zum selbstgewählten Namen war eine Verständnisfrage. Findet es schade, dass es mit inhaltlichen Vorwürfen einherging. Es spricht Bände für sich, dass gesagt wird, dass überhaupt darüber diskutiert werden muss. Wenn es um Maßnahmen geht, die von vornherein undiskutabel sind, können wir uns den demokratischen Aufwand sparen.

FSK Koordinator (Chris) bringt die Resolution der Fachschaftenkonferenz der Goethe-Universität zur Neustrukturierung der Landesmittel für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre ein.

Abstimmung über die Resolution

22 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

12) Genehmigung des Protokolls

GO Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes

Gegenrede LiLi: Es sollte nicht vertagt werden.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

4 Ja, 10 Nein, 0 Enthaltungen

Abgelehnt

Kyra (Juso HSG): Gäste sollen als ‚Gast‘ im Protokoll aufgeführt werden.

Joanna (LHG): Wenn Leute nicht namentlich genannt werden wollen, sollen sie nichts sagen. Wenn Namen falsch genannt sind, soll dies nachträglich geändert werden.

Lance (RCDS): Stimmt Joanna zu. Wenn man sich hier äußert, sollte sich dies im Protokoll wieder finden. Diese Personen können Änderungsanträge stellen.

Erik (LiLi): Es ist selbstverständlich, dass die Personen, die regelmäßig im Studierendenparlament sind, mit Namen geführt werden.

Kyra (Juso HSG): Wurde darum gebeten, dies richtigzustellen, weil Namen falsch zugeordnet wurden. Kann nicht sagen, wem die Äußerung sonst zugeordnet werden soll. Nicht jeder Gast liest das Protokoll. Es ist besser dies zu vereinheitlichen.

Lance (RCDS): Wenn du angesprochen wurdest, können die Personen es richtig stellen. Wenn von unserer Fraktion Leute nur einmal da sind, steht das auch im Protokoll

Gönni (Rosa Liste): Fragt, ob die Gäste das Protokoll gelesen haben. Wenn Sachen falsch zugeordnet sind, müssen die Personen zumindest selbst dazu Stellung nehmen. Wir können nicht über Beiträge abstimmen, wenn die Leute keine Möglichkeit haben dagegen zu reden.

Oli (RCDS): Wenn die Leute zu dir gekommen sind, wissen sie ja, dass es das Protokoll gibt und was falsch ist. Dann können sie auch in dieser Sitzung anwesend sein, um die Aussage zu korrigieren. Die Möglichkeit der Korrektur besteht.

GO Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede RCDS: Denken nicht, dass wir uns im Kreis drehen. Es gibt einen Austausch der Argumente. Es stehen immer noch Leute auf der Rednerliste, deshalb ist der Austausch noch nicht vollendet.

14 Ja, 6 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

Abstimmung über den Änderungsantrag Gäste als Gast zu führen

15 Ja, 7 Nein, 0 Enthaltung

Angenommen

Auf Seite 2 soll bei dem Beitrag von Johannes (LiLi) ergänzt werden:

„Eine Veröffentlichung dieses Bildes kann für Mitglieder, die Verantwortung tragen, echte Konsequenzen haben. Das Lied wurde in der Vergangenheit von der SS und ihren Nachahmern gesungen und ist auch ein beliebtes Lied bei Versammlungen von Burschenschaften. Diese Vernetzung in rechtes Gedankengut und rechte Überzeugungen werden verleugnet, oder es gibt keine Distanzierung. Zum Teil wurden dem AStA in der Vergangenheit rechtliche Schritte angedroht. Das Problem mit der Distanzierung ist, dass diese nur ein liberales Lippenbekenntnis ist. Man sei einfach nur liberal und unextrem. Für ein Dreivierteljahr stand das im Gruppenraum der LHG zu lesen und es wird sich nicht davon distanzieren und es wird so gegen die Richtlinien der Anmietung im Studihaus verstoßen. Wenn das stehen bleibt, wird offensichtlich dazu Stellung genommen und nichts gegen die Äußerungen in der Gruppe unternommen.“

Widerspruch von Luis (Die Partei).

Abstimmung über Änderungsantrag zur Ergänzung der Aussage von Johannes

13 Ja, 1 Nein, 6 Enthaltungen

Angenommen

Auf Seite 3 sollen die Aussagen von Calvin im Konjunktiv stehen.

Erik (LiLi): Es gibt Änderungen in den Konjunktiv. Wenn die Äußerungen im Indikativ stehen, sind es Fakten. Dies ist der Grund für die Änderung.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lance (RCDS): Es ist so, dass der Konjunktiv nur benutzt wird, wenn man sich nicht sicher ist. Calvin hat dies so gesagt und wir geben ihn wörtlich im Protokoll wieder. Sonst müsste man alles was die Leute sagen, in den Konjunktiv setzen.

GO Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede LHG: Finden es frech, dass er noch nicht einmal zur LHG redet, sondern zum RCDS, obwohl es um einen Kameraden der LHG geht. Deshalb sollte nicht sofort abgestimmt werden.

14 Ja, 6 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

Abstimmung über Änderungsantrag die Aussagen teilweise im Konjunktiv ins Protokoll aufzunehmen

13 Ja, 7 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Auf Seite 3 soll etwas bei der Äußerung von Johannes (LiLi) geändert werden

„Es sind Behauptungen, die die LHG Behauptungen schmälern sollen.“ In „Es sind Behauptungen, die die Verantwortung der LHG schmälern sollen.“ geändert werden.

Kein Widerspruch

Auf Seite 3 soll bei der Äußerung von Nils (LiLi) ergänzt werden

„Das Plakat sollte schon längst entfernt worden sein.“

Kein Widerspruch

GO Antrag auf Gesamtabstimmung des Protokolls mit allen vorgeschlagenen Änderungen

Gegenrede RCDS: Sofortige Abstimmung über das gesamte Protokoll inklusive Änderungen ohne Diskussion würde die demokratische Debatte einschneiden.

8 Ja, 4 Nein

Angenommen

Abstimmung über das gesamte Protokoll inklusive aller vorgeschlagener Änderungen

9 Ja, 9 Nein, 0 Enthaltungen

Abgelehnt

Das Protokoll mit allen vorgeschlagenen Änderungen ist abgelehnt.

Präsidiumspause 22:40 – 22:51 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

13) Verschiedenes

Nele (Grüne HSG): Bedankt sich bei Malena für die Zeit, die sie mit uns verbracht hat.

Mathias (DL): Fragt, ob Malena die Sitzung noch einmal leiten wird, wenn im Laufe der Vorlesungszeit eine Dringlichkeitssitzung einberufen wird.

Malena (Präsidium): Kommt darauf an, ob sie Zeit hat.

Lance (RCDS): Fragt den AStA, ob er geplant hat, die Digitalisierung der AStA-Zeitung auf dem nächsten Jour Fix anzusprechen.

Nils (LiLi): Es wurde schon mit dem Präsidium besprochen. Sie werden weiter sondieren. Es hat sich ein Arbeitskreis im AStA gebildet.

Lance (RCDS): Fragt, ob sie es auf die nächste Tagesordnung setzen werden und wann ihr das das letzte Mal besprochen habt.

Malte (FDH): Fragt, warum es bei dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes möglich ist, dies aufzugreifen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Juso HSG): Hat keine Lust mehr Fragen zu beantworten.

Lance (RCDS): Fragt, ob sie es auf die nächste Tagesordnung setzen werden.

Kyra (Juso HSG): Ja natürlich.

Lance (RCDS): Fragt, wann es das letzte Mal auf der Tagesordnung war.

Kyra (Juso HSG): Am 1. Juni. Es gibt dafür ein extra Gremium – AG AStA Mailversand.

Lance (RCDS): Fragt, wer Mitglied der AG AStA Mailversand ist.

Kyra (Juso HSG): Leute des AStA, aus der Rechtsabteilung, aus dem HRZ Rechencenter, aus dem Präsidium, Leute aus dem Datenschutz und dem IT-Management/ der Verwaltung.

- Ende der Sitzung -



Malena Todt
Präsidentin des
Studierendenparlaments



Fabienne Taller
Schriftführerin